



Frauen
informations
zentrum

Fraueninformationszentrum
für Frauen aus Afrika,
Asien, Lateinamerika und
Osteuropa

Jahresbericht // 2005

FIZ // Fraueninformationszentrum

für Frauen aus Afrika,
Asien, Lateinamerika und Osteuropa

Badenerstrasse 134
8004 Zürich

Tel. 044 240 44 22
(Mo–Do/9–13 Uhr)
Fax 044 240 44 23

contact@fiz-info.ch
www.fiz-info.ch
Postkonto 80-38029-6

// Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort
2	Öffentlichkeitsarbeit
4	Beratung
7	FIZ Makasi
10	Personelles
12	Betriebsrechnung und Bilanz 2005
15	Revisionsbericht 2005
16	Verdankungen

// Liebe Leserin, lieber Leser

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums haben wir im vergangenen Jahr an verschiedenen Anlässen Rückschau gehalten. Wie setzte sich das FIZ für Migrantinnen ein? Wo stehen wir heute?

Kennzeichnend für die langjährige Arbeit des FIZ ist die fruchtbare Verknüpfung von praktischer Beratungsarbeit mit Bewusstseinsbildung und politischem Lobbying. Die konkreten Erfahrungen aus der Beratung von über 8000 von Gewalt betroffenen Migrantinnen in den vergangenen 20 Jahren sind Grundlage für politische Aktionen und die Auseinandersetzungen an runden Tischen mit Behörden. Durch Publikationen, Medienpräsenz und Bildungsveranstaltungen sensibilisiert das FIZ die Öffentlichkeit für Frauenmigration und Frauenhandel.

Dank dieser Arbeit auf verschiedenen Ebenen hat sich das FIZ im Laufe der Jahre als Kompetenzzentrum für Frauenhandel spezialisiert und den Schritt gewagt, Ende 2004 «FIZ Makasi – die erste Beratungsstelle für Opfer von Frauenhandel» zu eröffnen. Dank grosszügiger finanzieller Starthilfe von breiten Kreisen konnten wir im Mai 2005 die Beratungsstelle auf 115 Stellenprozent ausbauen. So konsolidierte sich ein Team, welches im spezialisierten Bereich Frauenhandel die integrale Arbeit (rechtliche und psychosoziale

Beratung – Öffentlichkeitsarbeit – Lobbyarbeit) gewährleistet. Doch die Zahl der Opfer von Frauenhandel, die bei FIZ Makasi anklopfen, nimmt zu, was das Team in zunehmendem Mass herausfordern wird. Im Jahr 2005 unterstützte FIZ Makasi 116 Opfer von Frauenhandel. Während es absehbar ist, dass die Anzahl Rat suchender Frauen weiterhin zunehmen wird, ist die längerfristige Finanzierung von FIZ Makasi nicht gesichert. Wir streben die Anerkennung als Opferhilfestelle an, sind uns aber bewusst, dass gegenwärtige Budgetbeschränkungen und Sparmassnahmen es uns dabei nicht leicht machen werden. Doch wir bleiben dran.

Mit Carl Friedrich von Weizsäcker sind wir einig, dass PolitikerInnen nur handeln, wenn der öffentliche Druck gross genug ist. Wir hoffen, dass wir weiterhin auf die breite Unterstützung unserer Trägerschaft, unserer Mitglieder und SpenderInnen und unserer staatlichen PartnerInnen zählen können. Nur gemeinsam können wir weitere Schritte tun.

Für den Vorstand

Ana Maria Behn-Eschenburg
Präsidentin FIZ

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2005 feierte das FIZ sein 20-jähriges Bestehen: In den vergangenen 20 Jahren haben sich unzählige Frauen und Männer für das FIZ eingesetzt, für die Rechte von Migrantinnen gekämpft und sich gegen Frauenhandel engagiert. So kann Frauenhandel heute nicht mehr als vernachlässigbares Problem ignoriert werden, sondern es ist anerkannt, dass diese schwere Menschenrechtsverletzung auch in der Schweiz stattfindet. Ebenso ist anerkannt, dass das FIZ zentrale Arbeit in der Bekämpfung von Frauenhandel und in der Begleitung der Opfer leistet. Unter dem Motto «Wir haben bewegt, wir bleiben dran» haben wir dies gefeiert, aber auch gemahnt und auf den Handlungsbedarf hingewiesen.

Jubiläum

Gefeiert haben wir mit einem Sommerfest in der Roten Fabrik. Das Kabarett Birkenmeier Vogt Birkenmeier entwickelte eigens ein Programm für uns, welches die Meilensteine und die Hürden unserer Arbeit aufzeigte.

Wir wollten an unserem Jubiläum auch deutlich machen, dass uns auch in Zukunft die Arbeit nicht ausgehen wird: Deshalb war der zweite Anlass eine Podiumsdiskussion mit Fachleuten, an welcher die herrschende Migrationspolitik scharf kritisiert wurde. Gerade für Frauen aus Afrika, Asien,

Lateinamerika und Osteuropa bedeuten die Verschärfungen im Ausländer- und Asylgesetz eine weitere Beeinträchtigung ihrer Lebensperspektiven. Und der Diskurs um Missbräuche, der diese Gesetze begleitet, ist nicht nur menschenverachtend, sondern zeugt von einer latenten Fremdenfeindlichkeit und einem Misstrauen gegen MigrantInnen.

Kurz vor Weihnachten organisierten wir eine Versteigerung von Bildern, die Opfer von Frauenhandel im FIZ gemalt hatten. Dank dem engagierten Einsatz der Teilnehmenden wurden alle Bilder ersteigert! Die Malerinnen freuten sich sehr über die dadurch ausgedrückte Anerkennung, die Organisatorinnen waren positiv überrascht von der Spendenfreudigkeit und die KäuferInnen wurden mit den starken und farbenfrohen Bildern beschenkt.

Sensibilisierungsarbeit

Die Sensibilisierungsarbeit hat sehr verschiedene Gesichter. Medial konnten wir dieses Jahr an zwei längeren Fernsehberichten mitwirken. Auch begleiten wir zwei FilmemacherInnen bei ihren Dokumentar- und Spielfilmprojekten zum Thema Frauenhandel. Frauenhandel ist ein medial oft «sensationalistisch» dargestelltes Thema. Die Auseinandersetzung mit anderen bildlichen und inhaltlichen Darstellun-



Veranstaltung Oktober 2005

gen ist eine grosse Herausforderung. Dabei stellt sich die Frage, wie das Thema bildhaft vermittelt werden kann, ohne die Betroffenen in ihrer Würde zu verletzen.

Der Kurzspot über Frauenhandel, in welchem die Telefonnummer des FIZ eingeblendet wird, wurde einige Male im SF DRS ausgestrahlt und hat viele Zuschauerreaktionen bewirkt. Diese Ausstrahlungen waren nur dank grosszügigem Sponsoring möglich, uns sind daraus keine Kosten entstanden.

Ebenso konnten wir an rund 30 Bildungsveranstaltungen für unterschiedlichstes Publikum über die strukturelle und individuelle Gewalt informieren und damit hoffentlich die Sensibilität für die Lebenssituation von Migrantinnen in unserem Land fördern. Die migrationspolitischen Diskussionen an diesen Veranstaltungen bedeuten immer wieder eine Herausforderung, denn viele Klischees beherrschen das Thema. Diesen begegnen wir mit Information, um ideologischen Diskursen Realitäten gegenüberzustellen.

Runde Tische – eine Erfolgsgeschichte?

In verschiedenen Kantonen sind wir als Fachstelle an runden Tischen gegen Frauenhandel beteiligt. In Zürich, Luzern, St.Gallen, in Solothurn, Basel-Stadt und endlich auch in Bern finden Kooperationsbemühungen statt. Dort versuchen FIZ-

Mitarbeiterinnen, Polizisten, Staatsanwältinnen, Migrationsbeamte und Gleichstellungsbeauftragte, aber auch Mitarbeiterinnen von Opferhilfestellen und von Kirchen, die gemeinsamen Ziele zu erkunden und die vorhandenen Handlungsspielräume auszuloten. Oft kommt es zu kontroversen Diskussionen, denn die unterschiedlichen Aufträge sind nicht immer miteinander vereinbar. Doch nur wenn alle Beteiligten den Blick auf die Situation der Opfer von Frauenhandel schärfen und in ihnen nicht länger «illegale Einwandererinnen» suchen, sondern ihre reale Lebenssituation erkennen, werden wir auch die Täter zur Verantwortung ziehen können. Nur wenn alle Beteiligten den «nötigen Paradigmenwechsel» vollziehen, wie dies ein Kriminalpolizist treffend formulierte, werden wir etwas erreichen.

Die runden Tische sind ein Versuch, diesen Paradigmenwechsel zu unterstützen. Aber sie sind keine Garantie dafür, dass alle Opfer erkannt werden und Unterstützung finden. Leider erfahren wir immer noch zu oft von Frauen, die nicht identifiziert, sondern weggewiesen werden. Wir bleiben dran.

Beratung

Im Jahr 2005 wurden im FIZ 1044 Frauen beraten; 345 Frauen persönlich, weitere 699 telefonisch. Der grösste Teil der Frauen kommt aus Lateinamerika, gefolgt von Frauen aus Osteuropa, Asien und Afrika. Sie fanden auf unterschiedlichen Wegen ins FIZ, nicht nur Bekannte oder Beratungsstellen, auch Behörden und Freier stellten den Erstkontakt her.

Ähnlich wie in den Vorjahren waren die häufigsten Probleme aufenthaltsrechtlicher Art, meist in Kombination mit Gewalt in Ehe und Partnerschaft. Auffällig ist, dass die Mehrheit der Frauen Kinder hat, die in der Schweiz oder aber im Herkunftsland der Frauen leben. Neben Cabaret-Tänzerinnen suchten wiederum viele illegalisierte Frauen mit diversen Problemen unsere Unterstützung. Die Beratung dieser Migrantinnen erfordert eine gute Vernetzung mit anderen Stellen, stösst aber oft auch an Grenzen. Wie komplex und belastend eine Begleitung sein kann, zeigt folgendes Beispiel:

Claudine

Sie kommt an einem Herbsttag, notfallmässig, geschickt von einem Frauenhaus. Da sie ohne Papiere sei, könne man sie nicht länger als drei Wochen behalten, die kantonale Opferhilfe würde einen längeren Aufenthalt nicht finanzieren, es

brauche dringend eine Unterstützung für die Zeit nach dem Frauenhaus.

Eine junge Frau aus einem afrikanischen Land, Claudine (Name und Herkunft geändert), 20 Jahre alt, hochschwanger. Der Kindsvater, ein Schweizer, hat sie in den Bauch getreten und sie geschlagen, da ihm das ungeborene Kind im Wege stand. Er hat sie schwer misshandelt und auf die Strasse gestellt.

Strukturen für von Gewalt betroffene Frauen gibt es, Gewalt in Ehe und Partnerschaft ist ein Thema, Behörden und Ämter handeln heute, nach jahrelanger Sensibilisierungsarbeit von Frauenorganisationen. Was ist jedoch mit den von Gewalt betroffenen Migrantinnen, die keinen geregelten Aufenthalt haben?

Das FIZ wird häufig dann angefragt, wenn keine Lösung im sozialen Netz mehr möglich ist. So auch bei Claudine: Die FIZ-Beraterin leistet die notwendige Krisenintervention, organisiert eine vorläufige Unterkunft, Nothilfe für die ersten Wochen und vermittelt die erste ärztliche Untersuchung der jungen Schwangeren mit einem erschütternden Ergebnis: Claudine ist HIV-positiv. Sofortiges Handeln ist notwendig, da die Ansteckungsgefahr für das ungeborene Kind sehr hoch ist. Claudine wird bei einer Krankenkasse

angemeldet, aber die ersten Untersuchungen und notwendigen Medikationen werden noch nicht übernommen. Finanzgesuche bei der Aidshilfe und der katholischen Mütterhilfe werden positiv beantwortet – unentbehrliche Stellen, die in dieser Notsituation unbürokratisch und grosszügig Unterstützung bieten.

Claudine muss intensiv begleitet werden, denn ihre psychische Last ist gross: die Konfrontation mit der Krankheit, die baldige Mutterschaft, aber keine wirkliche Stabilität in Sicht. Claudine zeigt trotz ihrer schwierigen Realität grosse innere Kraft. Unser Beratungsansatz baut auf der Hilfe zur Selbsthilfe auf, die Ressourcen der beratenen Frau sollen gestärkt werden. So auch bei Claudine. Es gibt jedoch Barrieren, wie den nach wie vor unregelmässigen Aufenthaltsstatus, die die Begleitung durch eine Fachstelle notwendig machen.

Die Aidshilfe Schweiz und die FIZ-Beratungsstelle stellen ein Gesuch für einen vorläufigen Aufenthalt, dem erst nach mehreren Anläufen und beharrlichem Insistieren seitens des FIZ stattgegeben wird. Nach der äusserst intensiven ersten Begleitung öffnet sich Claudine und kann mit der Beraterin ihre Vorgeschichte anschauen – erst dann, als etwas Ruhe eingetreten ist. Was zu einem früheren Zeitpunkt nicht möglich war, an- und auszusprechen, jedoch unserer Erfahrung

nach häufiger vorkommt, ist auch bei Claudine der Fall: Sie kam als minderjährige junge Frau über ihre Tante in die Schweiz und wurde hier zur Prostitution gezwungen. Claudine ist nicht nur Opfer eines gewalttätigen Schweizer Partners, sondern auch Opfer von Mädchenhandel. Und sie und ihr neugeborenes Kind leben weiterhin in einer aufenthaltsrechtlich und sozial sehr prekären Situation.



Veranstaltung Oktober 2005

Beratungsstatistik 2005

Persönliche Beratungsgespräche

Herkunft der Frauen	Anzahl	in %
Lateinamerika	145	42
Osteuropa	89	26
Asien	80	23
Afrika	26	8
Andere	5	1
Total	345	100,0

Ins FIZ gekommen durch

Bekannte	161	47
Andere Beratungsstellen/NGO	64	19
Person aus dem Umfeld	39	11
Polizei/Justiz	22	6
Freier	19	6
Ämter/Behörden/Konsulate	12	3
FIZ-Prospekt/Website	11	3
Ärzte/Spitäler/TherapeutInnen	9	3
Keine Angaben	8	2
Total	345	100,0

Themen der telefonischen und persönlichen Beratung (Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl	in %*
Ausländerrecht	471	45
Trennung/Scheidung	339	32
Gewalt in Ehe und Partnerschaft	315	30
Arbeitsrecht für Cabaret-Tänzerinnen	130	12
Illegalisierung	123	12
Frauenhandel	116	11
Kinder/Jugendliche (Gewalt, Vaterschaft usw.)	93	9
Sexarbeit	91	9
Gewalt allgemein	73	7
Finanzen/Sozialhilfe	57	5
Gesundheitsfragen	57	5
Arbeitsrecht	33	3
Ausschaffung	32	3
Strafrecht	18	2
Weitere	50	5

* Prozentual zur Anzahl Frauen (1044), die im FIZ persönlich oder telefonisch Beratung suchten.

FIZ Makasi

Wie aus der Statistik hervorgeht, wurden im Jahr 2005 insgesamt 116 Opfer von Frauenhandel im FIZ Makasi begleitet, 104 persönlich und 12 telefonisch. Das bedeutet eine Zunahme von 31 Frauen im Vergleich zum Vorjahr. Von den 116 Frauen wurden 24 bereits 2004 unterstützt, 92 Opfer sind neu hinzugekommen. Bei 73 Frauen handelt es sich um akut betroffene Opfer, 31 Frauen werden begleitet, weil sie an Folgen von Frauenhandel leiden.

Die Herkunftsländer der Frauen sind vergleichbar mit den Vorjahren: Die meisten stammen aus Thailand, Brasilien und verschiedenen osteuropäischen Ländern. Die Statistik zeigt aber auch, dass Frauen aus aller Welt in die Schweiz gehandelt werden.

Drei Viertel aller Frauen leben im Kanton Zürich, davon mehr als die Hälfte in der Stadt Zürich. Die anderen Frauen wurden in Basel, Bern, Solothurn, Luzern und weiteren Kantonen ausgebeutet. Markant ist die Zunahme der Zuweisung von Opfern durch die Polizei und die Häufung der laufenden Verfahren gegen Täter.

Beratung von Opfern von Frauenhandel (persönliche und telefonische)

Afrika	9%	10	Peru	2
Elfenbeinküste		2	Argentinien	2
Kamerun		1	Dominikanische Republik	1
Kenia		1	Venezuela	1
Marokko		1	Unbekannt	1
Nigeria		1		
Südafrika		1	Osteuropa	28%
Tansania		1	Russland	8
Zentralafrika		1	Bulgarien	3
Zimbabwe		1	Polen	3
			Rumänien	3
Asien	33%	38	Slowakei	3
Thailand		33	Ukraine	3
China		4	Moldawien	2
Vietnam		1	Bosnien	1
			Kosovo	1
Lateinamerika und Karibik			Litauen	1
	31%	36	Serbien	1
Brasilien		24	Tschechien	1
Jamaika		3	Ungarn	1
Kolumbien		2	Unbekannt	1

Aufenthaltsstatus der Opfer von Frauenhandel

	Anzahl	in %
Ohne (Illegalisierte)	54	47
B (Jahresaufenthaltsbewilligung)	38	33
L (Kurzaufenthaltsbewilligung)	9	8
N (Asylsuchende)	5	4
C (Niederlassungsbewilligung)	5	4
CH (Schweizer Pass)	2	2
Im Ausland	2	2
F (Vorläufige Aufnahme)	1	1
Total	116	100,0

Kantone (Mehrfachnennungen möglich)

Kanton Zürich*	87	75
Basel-Stadt	8	7
Bern	6	5
Luzern	6	5
Solothurn	5	4
Aargau	2	2
St. Gallen	2	2
Genf	1	1
Tessin	1	1
Zug	1	1
Im Ausland	2	2
Total	121	100,0

* Davon 65 bzw. 56% aus der Stadt Zürich.

Beratung von Opfern von Frauenhandel

Im ersten Kontakt mit einer betroffenen Frau fällt auf, dass eine enorme Verunsicherung besteht. Denn gemeinsam ist allen Opfern, dass sie nicht mehr wissen, wem sie vertrauen können. Meist wurden sie auf die menschenunwürdigste Art verraten und ausgebeutet, und das nicht selten durch einen Menschen aus ihrem Umfeld, dem sie vertrauten. Häufig hatte der Täter ursprünglich die Rolle des Helfers inne. Freunde, Tanten, Bekannte, angehende Ehemänner und Vaterfiguren, die ursprünglich Vertrauen, Anteilnahme und Hilfsbereitschaft signalisierten, entpuppen sich später als skrupellose Täter. Sie verfolgten nur ein Ziel: die Bereicherung und Befriedigung der eigenen Person. Verrat, Ausbeutung, Traumatisierung und deren lebenslange Folgen sind der Preis, den das Opfer zahlt. Das verschüttete Vertrauen gilt es auszugraben und wieder zu beleben, bis das Opfer wieder Boden unter den Füßen spürt. Und auf diesem Boden wird gebaut: Hier entsteht die mögliche Kraft und Motivation für ein Strafverfahren, hier wird die Auseinandersetzung mit der eigenen Person geführt, hier begegnet die Frau den vielen Gesichtern ihrer Angst und hier werden schliesslich Perspektiven für die Zukunft entworfen. Während die Makasi-Beraterin mit der einen «Hand» den Boden

wiederherstellt, muss sie mit der anderen «Hand» eine geeignete Unterkunft finden, die Opferrechte geltend machen, die Finanzierung und die Aufenthaltssituation klären, die Gefährdung einschätzen, die Gesundheitsversorgung sicherstellen und die Frau im Verfahren begleiten. Dazu ist die gute Zusammenarbeit mit allen involvierten Stellen von unschätzbarem Wert. Häufig möchte die Frau in ihre Heimat zurückkehren. Dann gilt es, die Fäden des Netzes bis ins Herkunftsland zu knüpfen, mit NGOs die Opfer begleiten und mit den zuständigen Behörden. Dann heisst es auch, den Kontakt zu behalten und im richtigen Moment loszulassen.



Theater Sem 2005

Personelles

Vorstand

An der GV im Juni trat unsere Präsidentin *Regula Erazo* nach über siebenjähriger Vorstandstätigkeit von ihrem Amt zurück, damit sie sich wieder voll auf ihre Tätigkeit als Programmverantwortliche für Lateinamerika bei Caritas Schweiz konzentrieren kann. Für ihr langjähriges Engagement, während dem sie die Entwicklung des FIZ massgeblich mitgeprägt hat, möchten wir ihr innig danken. Ihre herzliche und vermittelnde Art hat dem FIZ sehr gut getan. *Ana Maria Behn-Eschenburg* wurde neu als Präsidentin gewählt, *Susanne Andrea Birke* als Vizepräsidentin. Ebenfalls in ihrem Vorstandsamt bestätigt wurden *Marianne Hochuli*, *Carola Reetz* und *Carolina Cornejo*. Zudem durften wir drei neue Vorstandsfrauen willkommen heissen: *Anita Escher* ist Romanistin und arbeitet mit Migrantinnen und als Co-Geschäftsstellenleiterin bei *medico international schweiz*. *Anita Meyer Fornander* ist Kauffrau und arbeitet als Finanzverantwortliche für Indienprojekte bei Caritas Schweiz. *Liliane Studer* ist diplomierte Sozialarbeiterin und arbeitet als Leiterin des Grundlagendienstes beim HEKS. Allen Vorstandsfrauen danken wir ganz herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement, das FIZ strategisch zu lenken und die Teamfrauen bei der operativen Umsetzung beratend zu unterstützen.

Revisorinnen und Buchhaltung

Nach langjährigem Engagement legten die beiden Revisorinnen *Vreni Haller* und *Martha Weingartner* an der letzten Mitgliederversammlung ihr Amt nieder. Wir danken ihnen ganz herzlich für ihre beständige und professionelle Revisionsstätigkeit. Als Revisorin wurde neu *Margarita Castillo* gewählt. Für ihre Bereitschaft, die Jahresrechnung des FIZ zu prüfen, danken wir ihr bestens. Ebenso danken wir *Annalies Domenig* für das Führen unserer Buchhaltung.

Team

Apercida Pinto und *Srismorn Meyer* konnten ab Mai ihr Pensum um je 20 Prozent aufstocken, um im Rahmen von FIZ Makasi Opfer von Frauenhandel zu beraten und zu begleiten. Auch *Marianne Schertenleib* erhöhte das Pensum um 5 Prozent, um mehr Kapazitäten für das Fundraising und die Anerkennung von FIZ Makasi als OHG-Beratungsstelle zur Verfügung zu haben.

Teamfrauen

Aparecida Pinto // 60%
Beratung und Makasi

Carminha Pereira // 60%
Administration

Doro Winkler // 70%
Öffentlichkeitsarbeit, Koordination

Eva Danzl // 75%
Beratung und Makasi

Marianne Schertenleib // 70%
Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen

Sara Donath // 60%
Makasi Beratung

Srismorn Meyer // 60%
Beratung und Makasi



Versteigerung Dezember 2005

FIZ Fraueninformationszentrum Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2005

Ertrag	2005	2004
	CHF	CHF
Einzelspenden	102 081.30	125 956.25
Kirchgemeinden	62 790.75	71 529.35
Politische Gemeinden	15 270.00	12 100.00
Stiftungen	15 000.00	25 000.00
Trägerschaft	78 000.00	76 000.00
Mitgliederbeiträge	41 740.00	46 400.00
Subventionen Öffentliche Hand	191 000.00	189 950.00
Vortragshonorare	7 938.58	5 629.25
Verkauf Publikationen, Ausleihe Video	1 819.00	2 031.14
Einnahmen Dokumentation Frauenhandel	–	2 389.00
Einnahmen Buch «Verordnete Grenzen»	736.80	
Bank-/Postcheckzinsen	594.00	445.10
EKA-Weiterbildungsprojekt	–	5 984.00
Eingänge zugunsten Projekt Makasi	175 320.00	142 230.00
Einnahmen Studie Cabaret-Tänzerinnen	93 300.00	
Einnahmen Jubiläum	10 406.40	
Auflösung Rückstellung Jubiläum	6 000.00	
Auflösung Rückstellung Mobilien		1 221.80
Auflösung Rückstellung EDV	6 424.30	
Total Ertrag	808 421.13	706 865.89

Aufwand	2005	2004
	CHF	CHF
Beratungsaufwand	10 501.50	8 390.85
Aufwand Bildungsarbeit	3 529.75	3 606.88
Aufwand Politische Arbeit	19 218.90	17 288.85
Aufwand Projekte	66 987.70	19 798.95
Aufwand Verein	17 971.45	11 210.05
Personalaufwand	501 499.85	398 521.55
Mietaufwand	40 313.00	33 733.00
Bürounkosten	32 857.84	30 159.85
Reise- und sonstige Spesen	2 682.15	2 015.60
Abschreibung / Anschaffung Mobilien, EDV	11 129.75	10 773.90
Total Betriebsaufwand	706 637.89	535 499.48
Ergebnis vor Zuweisungen	101 783.24	171 366.41
Zuweisung Projektfonds Makasi	33 933.00	94 330.00
Bildung Fonds Studie Cabaret-Tänzerinnen	63 300.00	5 000.00
Bildung Fonds Anschaffung EDV	–	24 000.00
Erhöhung Freier Fonds (Sicherheitsfonds)	–	26 500.00
Bildung Freie Reserve (Jubiläum)	–	6 000.00
Total Zuweisungen	97 233.00	155 830.00
Zuweisung Vereinskapiial	4 550.24	15 536.41

FIZ Fraueninformationszentrum Bilanz per 31.12.2005

Aktiven	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	436 429.56	396 158.39
Forderungen	10 926.07	773.05
Aktive Rechnungsabgrenzung	9 478.15	15 842.10
Umlaufvermögen	456 833.78	412 773.54
Sachanlagen	7 438.55	6 900.00
Finanzanlagen (Mietkaution)	18 344.65	18 291.40
Anlagevermögen	25 783.20	25 191.40
Total der Aktiven	482 616.98	437 964.94

Passiven	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Sonstige Verbindlichkeiten	6 686.15	13 907.90
Passive Rechnungsabgrenzung	23 186.55	60 671.70
Kurzfristiges Fremdkapital	29 872.70	74 579.60
Projektfonds (Makasi)	178 123.20	144 190.20
Fonds Studie Cabaret-Tänzerinnen	68 300.00	5 000.00
Fonds Recherchierarbeiten	15 000.00	15 000.00
Fonds Anschaffung EDV	17 575.70	24 000.00
Fondskapital	278 998.90	188 190.20
Freier Fonds (Sicherheitsfonds)	126 500.00	126 500.00
Freie Reserve (Jubiläum)	0.00	6 000.00
Vereinskapital	47 245.38	42 695.14
Organisationskapital	173 745.38	175 195.14
Total der Passiven	482 616.98	437 964.94

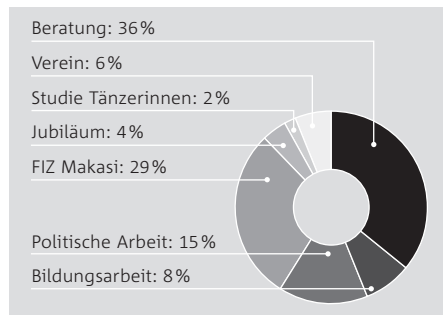
Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2005

Fondskapital	Anfangsbestand	Zuweisungen freie Fonds	Zuweisungen zweckgebundene Fonds	Verwendung	Endbestand
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Projektfonds Makasi	144 190.20	–	175 320.00	–141 387.00	178 123.20
Fonds Studie Cabaret-Tänzerinnen	5 000.00	–	93 300.00	–30 000.00	68 300.00
Fonds Recherchierarbeiten	15 000.00	–	–	–	15 000.00
Fonds Anschaffung EDV	24 000.00	–	–	–6 424.30	17 575.70
Fondskapital	188 190.20	0.00	268 620.00	–177 811.30	278 998.90

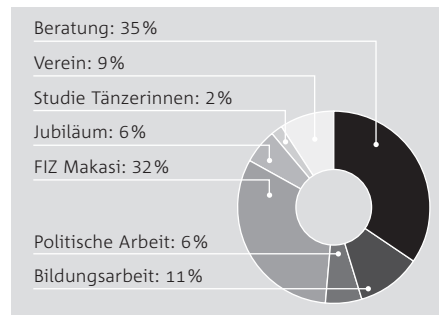
Organisationskapital

Freier Fonds (Sicherheitsfonds)	126 500.00	–	–	–	126 500.00
Freie Reserve	6 000.00	–	–	–6 000.00	0.00
Vereinskapital	42 695.14	4 550.24	–	–	47 245.38
Organisationskapital	175 195.14	4 550.24	0.00	–6 000.00	173 745.38

Zeitaufwand nach Arbeitsbereichen:



Kosten nach Haupttätigkeiten:



Bericht der Revisorinnen an die Generalversammlung des

**FIZ Fraueninformationszentrum
für Frauen aus Afrika,
Asien, Lateinamerika und
Osteuropa**

Badenerstrasse 134
8004 Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisorin habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben.

Gemäss meiner Beurteilung empfehle ich, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 3. April 2006

Die Revisorin:



Margarita Castillo

Verdankungen

Verdankungen

Ganz herzlich danken wir der öffentlichen Hand und unserer Trägerschaft für die langjährige Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen und hoffen, auch weiterhin auf ihre elementaren Beiträge zählen zu dürfen.

Trägerschaft des FIZ

Caritas Schweiz	CHF 15 000.–
Synodalrat der evang.-ref. Kirche des Kantons Bern	CHF 12 500.–
Kirchenrat der evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich	CHF 12 000.–
Röm.- kath. Zentralkommission des Kantons Zürich	CHF 10 000.–
Fastenopfer	CHF 10 000.–
HEKS – Brot für alle	CHF 7 500.–
Schweiz. Kath. Frauenbund	CHF 6 000.–
terre des hommes schweiz	CHF 5 000.–

Staatliche Beiträge

Der Kanton Zürich unterstützte das FIZ mit einem Beitrag von CHF 75 000.–, der Bund mit CHF 70 000.– und die Stadt Zürich mit CHF 46 000.–.

Mitglieder und Spenden

Im Jahr 2005 kamen dem FIZ Spenden in der Höhe von CHF 195 142.– zu. Ende 2005 zählte das FIZ 923 Einzelmitglieder sowie 46 Kollektivmitglieder. Weitere 848 Personen sind als Spenderinnen eingetragen, sie alle unterstützen unsere Arbeit mit kleinen oder auch äusserst grosszügigen Spenden. Diese Spenden ermöglichen unsere Unabhängigkeit und die Kontinuität unserer Arbeit. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen allen ganz herzlich. Ebenso all denjenigen Frauen und Männern ein Dankeschön, die uns ihr Know-how oder ihre Zeit schenken. Ohne sie wäre das FIZ nicht, was es ist.

Ein spezieller Dank geht dieses Jahr an Julia Weilenmann, die unentgeltlich unsere Bibliothek katalogisiert hat und an Johannes Schwertzel, der mit grossem Einsatz und Geduld unser neues EDV-Programm entwickelt und an die Frau gebracht hat. Auch den freiwilligen Mitarbeiterinnen, die Rat suchende Frauen zu Ämtern und anderen Stellen begleiten, danken wir ganz herzlich.

Grossspenden

Hilfsgesellschaft, Zürich	CHF	2000.–
Grünes Bündnis, Schaffhausen	CHF	2000.–
Itera GmbH betriebliche Sozialberatung, Basel	CHF	2000.–
Laborgemeinschaft, Zürich	CHF	1000.–

Politische Gemeinden

Gemeinde Zumikon	CHF	10000.–
Gemeinde Herrliberg	CHF	1000.–
Stadt Luzern (Jubiläumsspende)	CHF	1000.–
Stadt Schlieren	CHF	1000.–
Gemeinde Fällanden (jährlich 2002–2006)	CHF	500.–

Stiftungen

Avina-Stiftung, Hurden	CHF	10000.–
Stiftung Anawim, Spiez	CHF	5000.–

Kirchliche Kreise

Ref. Kirchgemeinde Muri-Gümligen BE	CHF	7196.–
Kath. Kirchgemeinde Horgen ZH	CHF	3220.–
Kath. Kirchgemeinde Aarburg AG	CHF	3000.–
Schweizerischer Weltgebetstag, Chur GR	CHF	3000.–
Gemeinschaft der Liebfrauenschwestern, Zug	CHF	3000.–
Ref. Kirchgemeinde Küsnacht ZH	CHF	3000.–
Verband der Stadtzürcherischen ref. Kirchgemeinden	CHF	2300.–
Kath. Kirchgemeinde Winterthur ZH	CHF	2000.–
Kath. Kirchgemeinde Wohlen AG	CHF	2000.–
Ref. Kirchgemeinde Stettlen BE	CHF	2000.–
Ref. Kirchgemeinde Seuzach ZH	CHF	2000.–
Ref. Kirchgemeinde Adliswil ZH	CHF	1500.–
Ref. Kirchgemeinde Grossmünster, Zürich	CHF	1040.–
Ref. Kirchgemeinde Laufenburg AG	CHF	1000.–
Ref. Kirchgemeinde Höngg ZH	CHF	1000.–
Kath. Landeskirche Baselland	CHF	1000.–
Ref. Kirchgemeinde Oberrieden ZH	CHF	1000.–
Frauenkirche Zürich	CHF	1000.–

Dutzende weitere Kirchgemeinden und Organisationen haben namhafte Beiträge ans FIZ gespendet, ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Finanzen FIZ Makasi

Den Stiftungen, kirchlichen Stellen, Hilfswerken, staatlichen Stellen und privaten Spendern und Spenderinnen, die FIZ Makasi finanziell und ideell unterstützt haben, danken wir ganz herzlich. Ihre grosszügigen Zuwendungen haben ermöglicht, dass wir das Beratungsangebot für Opfer von Frauenhandel, ihre Angehörigen und Fachpersonen auch im Jahr 2005 weiterführen konnten. Da die langfristige Finanzierung der Stelle nach wie vor nicht gesichert ist, haben wir uns für einen kleineren Ausbau von FIZ Makasi entschieden. FIZ Makasi umfasst Ende 2005 115 Stellenprozent für die Beratung, die Vernetzung und für die Finanzmittelbeschaffung.

Wir setzen uns weiterhin für die OHG-Anerkennung ein und konnten einen ersten Erfolg verzeichnen. Mitte Dezember hat der Regierungsrat des Kantons Solothurn FIZ Makasi als spezialisierte Opferberatungsstelle anerkannt und sich für die Kooperation mit FIZ Makasi entschieden. Dafür danken wir den zuständigen Stellen, insbesondere der kantonalen Opferhilfe Solothurn, ganz herzlich und freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit.

Ebenso erfreulich ist es, dass die Justizdirektion des Kantons Luzern ab 2006 einen regelmässigen Beitrag für FIZ Makasi beschlossen hat. Herzlichen Dank allen, die dies ermöglicht haben!

Beiträge FIZ Makasi

Oak Foundation, USA	CHF 85'967.–
Stanley-Thomas-Johnson-Stiftung, Bern	CHF 20'000.–
Röm.-Kath. Kirche im Aargau	CHF 10'000.–
terre des hommes schweiz, Basel	CHF 5'000.–
Caritas Schweiz, Luzern	CHF 5'000.–
Ev.-ref. Kirchgemeinde des Kantons Zug	CHF 5'000.–
Hamasil-Stiftung, Zürich	CHF 3'000.–
Aline-Andrea-Rutz-Stiftung, Zürich	CHF 2'000.–
Kanton Luzern	CHF 2'000.–
Seraph. Liebeswerk, Solothurn	CHF 1'000.–
Private SpenderInnen	CHF 1'420.–

Projekt Cabaret-Tänzerinnen

Das FIZ realisiert ein Projekt, das die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Cabaret-Tänzerinnen zum Ziel hat. In einer Studie, die das SFM (Schweiz. Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien) durchführt, sollen die Probleme lokalisiert und daraus Empfehlungen zur Verbesserung der Situation formuliert werden. Ihre Ergebnisse werden im kommenden Jahr publiziert. Das Projekt kann dank der grosszügigen Unterstützung durch das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz und namhaften Beiträgen von Stiftungen, Hilfswerken und kirchlichen Stellen verwirklicht werden – Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Projekt Cabaret-Tänzerinnen

Eidg. Büro für die Gleichstellung, Bern	CHF 7000.–
Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich	CHF 10000.–
Familien-Vontobel-Stiftung	CHF 5000.–
Ev.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen	CHF 5000.–
Hamasil-Stiftung, Zürich	CHF 2000.–
Seraph. Liebeswerk, Solothurn	CHF 1000.–



Versteigerung Dezember 2005



// Impressum

Jahresbericht 2005

Redaktion

Doro Winkler und Marianne Schertenleib

Grafisches Konzept/Layout

Clerici Partner, Zürich

Fotos

Doro Winkler

Druck

ROPRESS Genossenschaft, Zürich

Papier: Cyclus Offset, 100% Recyclingpapier



FIZ // Fraueninformationszentrum

für Frauen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa

Badenerstrasse 134
8004 Zürich

Tel. 044 240 44 22
(Mo – Do / 9 – 13 Uhr)
Fax 044 240 44 23

contact@fiz-info.ch
www.fiz-info.ch
Postkonto 80-38029-6